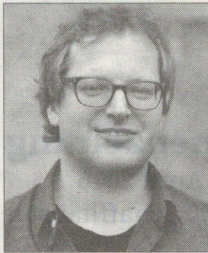


## ■ kommentar

# 100'000 Stutz verpulvert



**Jimmy Sauter über  
rechtskonservative  
Sparfüchse auf  
Irrwegen.**

«Hauptsache ist, dass auf der Breite ein neues Schulhaus gebaut wird.» Das sagte FDP-Mann Thomas Hauser in den «Schaffhauser Nachrichten», nachdem sich die Stimmberechtigten der Stadt am vergangenen Abstimmungssonntag klar für das teurere Schulhausprojekt «SHED» ausgesprochen und dem billigeren Modell «SOL» eine Abfuhr erteilt hatten. Als ich das las, am Montagmorgen, stutzte ich.

Denn das, was er sagt, der Thomas Hauser, ist ziemlich unverschämt. Schliesslich waren es FDP, Jungfreisinnige und SVP, die zur Variante «SHED» die Nein-Parole herausgaben und damit klipp und klar forderten: Entweder wird ein billiges Schulhaus gebaut oder gar keins. Kein Wort von: Hauptsache, es wird eins gebaut, weil es dringend nötig wäre.

Weiter lässt Thomas Hauser in den «SN» ausrichten, das günstigere Projekt «SOL» sei nur entworfen worden, weil man Angst gehabt habe, die Stimmberechtigten könnten zum teureren Modell Nein sagen. Auch das ist falsch: «SOL» wurde aufgegleist, weil FDP, Jungfreisinnige und SVP es so wollten und bis zum Sonntag sogar einen Wahlkampf explizit gegen «SHED» geführt hatten. Mit anderen Worten: Die Freisinnigen und die SVPLer haben sich kein bisschen dafür eingesetzt, dass ein neues Schulhaus kommt. Sie wollten lediglich Geld sparen – und zwar auf Kosten der Breite-Kinder.

Den Vorschlag des Jungfreisinnigen Till Hardmeier, gar kein Schulhaus zu bauen und

stattdessen weitere Container aufzustellen, will ich hier gar nicht näher kommentieren.

Dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sich nun für «SHED» entschieden haben, ist das Verdienst der Parteien von links bis zur Mitte, von AL bis CVP, die zu beiden Schulhausprojekten Ja sagten. Und von Bildungsreferent Urs Hunziker, der sich einmal mehr gegen die eigene Partei stellte (man erinnere sich an die Kultursubventionen). So ist man schon fast geneigt zu sagen: Schade, tritt dieser Mann Ende Jahr ab.

Last but not least haben sowohl die Breite-Lehrerschaft wie auch das Architekturforum «scharf», das dank seinem Fachwissen teilweise haarsträubende Mängel von «SOL» aufgezeigt hatte, dazu beigetragen, dass «SHED» an der Urne eine klare Mehrheit fand.

Nur: Das ganze Tamtam hätten wir uns sparen können. Schon Ende 2012 legte der Stadtrat «SHED» auf den Tisch. Wäre damals alles nach Fahrplan verlaufen, könnten die Breite-Kinder bereits heute oder allerspätestens nach den kommenden Sommerferien im neuen Schulhaus Platz nehmen. Nun wird es bis August 2018 dauern.

Doch die rechtskonservativen Sparfüchse wollten nicht wahrhaben, dass ein Schulhaus nun mal etwas kostet. Bis zum Schluss beharrten sie auf ihrem Irrweg, beschäftigten Verwaltungsangestellte mit der Ausarbeitung eines – wie sich gezeigt hat – überflüssigen Projekts und verursachten sinnlose Kommissionssitzungen. Urs Hunziker schätzt – sehr vorsichtig –, dass die Extrarunde Mehrkosten von 100'000 Franken verursacht hat. Das ist doppelt so viel Geld, wie FDP und SVP Ende des letzten Jahres bei den Kulturbetrieben aus dem Budget gestrichen haben. «Zu teuer», argumentierten sie damals.

Schade, statt den Zaster zum Fenster rauszuwerfen, hätte man ein grosses Fest feiern können.